



## Bassfrucht

### III. KunstSchicht auf Lothringen – versuchZukunft

Gruppenausstellung, Bochumer Kulturrat e.V. (10. August – 15. September 2006).

Kuratiert von Christoph Kivelitz.

Bassfrucht (= Mathias Funk und Ansgar Silies)  
[www.bassfrucht.de](http://www.bassfrucht.de)

Mathias Funk (\*1980 Nordhorn)  
[www.mathias-funk.com](http://www.mathias-funk.com)

Ansgar Silies (\*1979 Emsbüren)  
[www.ansgarsilies.de](http://www.ansgarsilies.de)

---

#### Katalogtext

Christoph Kivelitz: Bassfrucht. In: III. KunstSchicht auf Lothringen. Ausstellungskatalog Bochumer Kulturrat e.V. (10. 8. – 15. 9. 2006). Herausgegeben vom Bochumer Kulturrat e.V., Bochum 2006, o. S. [3 Seiten].

---

#### Einleitung zu den in der Ausstellung vertretenen vier künstlerischen Positionen

Das Projekt der KunstSchicht zielt auf die interdisziplinäre Verknüpfung von künstlerischen Gattungen, Denkansätzen, Theorien aus den Bereichen der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften. Künstlerische Projekte werden nicht nur für sich isoliert betrachtet, sondern in interkulturelle, soziale oder ökonomische Kontexte verrückt und dementsprechend in den öffentlichen Raum, in unterschiedliche Ausstellungssituationen oder aber in einen umfassenden theoretischen Diskurs hinein gestellt.

Diese Auseinandersetzung reflektiert sich unmittelbar in der Arbeitsweise von Künstlern, die Methoden, Forschungsansätze, Strategien und Codierungen der genannten Disziplinen aufnehmen und auf nicht funktional bestimmte Abläufe ausrichten. In diesem Sinne führt die III. KunstSchicht auf Lothringen 2006 Künstlerinnen und Künstler zusammen, die Zukunftsbilder unterschiedlicher Ausprägung experimentell vergegenwärtigen. Wünsche, Träume, Zukunftsvisionen, Ängste, Sehnsüchte und Erwartungen prägen das Leben jedes Menschen. Dies kann sich auf die unmittelbare, ganz private Perspektive eines persönlichen Lebensentwurfs beziehen. Als Gegenbild zum Irdischen tangiert die Utopie ebenso aber eine wie auch immer geartete Jenseitsvorstellung, die der weltlichen Alltagspein als positives Gegenbild entgegengestellt wird. In der Dystopie artikuliert sich demgegenüber die Furcht vor der Apokalypse, vor einer Zerstörung universaler Größenordnung, vor einem drohenden Dunkel am Lebensende – vielleicht auch die Erwartung eines sich schließlich nahenden Nichts – horror vacui.

Im Blick auf den Gang der Menschheit können Utopien und Dystopien die Dimensionen theologischer Entwürfe, sozialer Zielvorstellungen oder technischer Fortschrittsvisionen annehmen. Von Zukunftsforschern, Denkern, Dichtern und Gottesmännern werden sie je verschieden projiziert und instrumentalisiert.

Das Spektrum reicht von Philosophie und Theologie über die Futurologie bis hin ins Reich der Fantasie, wo alles Denkbare zur möglichen Realität wird, wo der Mensch sich diese Erde zur besten (oder auch schlechtesten) aller Welten formt, wo er sich eine Wunderwelt erschafft, in der ihn nichts davon abhält, in ferner Zukunft auch per Anhalter durch die Galaxis zu reisen, ganz nach gusto neue Lebensformen zu kreieren oder – in einer Synästhesie von Klang und Farbe, Geräuschen oder Gerüchen – einer kontaminierten und verstrahlten Umwelt künstliche Lebenswelten für den Fortbestand der eigenen Species einzupflanzen. Die Grenzen zwischen gedachter und Wirklichkeit gewordener Utopie sind oft – faszinierend oder beängstigend – schmal: von Frankenstein zum geklonten Menschen, von Kapitän Nemos ‚Nautilus‘ zur ‚Kursk‘. Die Spuren derer, deren Fantasie und kritischer Geist sich auf die Erforschung der jeweils neu entworfenen Insel Utopia eingelassen hat, sind auch in Bibliotheken zu entdecken: Bücher, Manuskripte, Bilder informieren darüber.

## **Bassfrucht**

Bassfrucht, bestehend aus Mathias Funk und Ansgar Silies, experimentiert im Bereich der elektronischen Musik, die in der Zusammenarbeit mit Künstlern aus verschiedenen Disziplinen auf den filmmusikalischen Bereich, Events, Kunstaktionen und Rauminstallationen konzipiert wird. In einem Wechselspiel von Klang, Raum und Bild werden Wahrnehmungsprozesse in Gang gesetzt, architektonische Grenzen neu entworfen.

Aus den flüchtigen Spuren von Klanglichkeit, in der Interaktion mit den Rezipienten, skizzieren sich neue Lebensformen, gestalten sich Beziehungen, die ein neues soziales Gefüge visionär entfalten können. „Klang“ und „Raum“ verstehen sich nicht als voneinander getrennte Einheiten oder Konzepte, sondern fügen sich in einer Synthese zu einer neuen Ganzheit zusammen, die für jeden Ort, für jedes Ereignis, für jeden Moment ihres Wechselspiels spezifisch definiert wird.

Zur aktuellen Arbeit im Kulturmagazin:

Während der Ausstellung im Kulturmagazin Bochum geht Bassfrucht den eigenen Klanglandschaften auf den Grund und lässt sich dabei über die Schulter schauen. Anhand von Feldversuchen wurden eigenständige (Musik-)Instrumente entwickelt; eine Art Baukasten für Klänge.

Einige der entstandenen Gerätschaften erzeugen bereits Klänge, andere befinden sich noch im konzeptuellen Stadium. Über die Instrumente hinaus dokumentiert Bassfrucht die zugrunde liegenden Materialstudien (z. B. die Studie zur klanglichen Verwertbarkeit von gerösteten Kaffeebohnen) und präsentiert erste Ergebnisse...